

*Singen ist unser Leben!*

# **AGV**-Aktuell

Mitteilungsblatt des Arbeitergesangvereins  
„Frohsinn“ Freistett

13. Jahrgang

Juni 1995

Nr. 50



**Sängerchor "ZABOJ"/Ostböhmen (Tschechien)  
zu Gast beim Arbeitergesangverein "Frohsinn"**

im Bild: Schriftführerin Dana Moravcová  
und 1. Vorsitzender Stanislav Stepar



»Singend einander verstehen«, zu einem gemeinsamen Singen vereinigten sich beim Freundschaftskonzert in Freistett der tschechische Chor »ZABOJ«, die Männerchöre aus Rheinbischofsheim und Freistett und das Publikum.

Foto: Hermann Kiefer

### Freundschaftskonzert des AGV »Frohsinn« in Freistett

## Tschechischer Spitzenchor begeistert

Von unserem Mitarbeiter Hermann Kiefer

**Rheinau-Freistett.** »Das gibt's nur einmal – das kommt nicht wieder« – interpretierte der AGV »Frohsinn« bei seinem Freundschaftskonzert ein Evergreen von Anno Dazumal.

»Das war zu schön, um wahr zu sein« – unter dem treffenden Motto »Singend einander verstehen« vereinigten sich zu einem bewegenden Abschluß die Männerchöre »Liederkrantz« Rheinbischofsheim, der AGV »Frohsinn«, der tschechische gemischte Chor »ZABOJ« und ein begeistertes Publikum in einem Kanon »Dona nobis pacem« sowie dem bekannten und beliebten Volkslied »Kein schöner Land«. In den Evergreens klang aber auch wehmütig »Doch einmal heißt es: reich mir zum Abschied noch einmal die Hand«. Für Chorleiter Helmut Mink bedeutete es das letzte weltliche Konzert mit dem AGV, mit dem er über zehn Jahre hinweg erfolgreich gearbeitet hat.

»Daß sich öffne des Menschen Herz«, stimmte der »Liederkrantz« Rheinbischofsheim unter Helmut Maier mit Sieglers »Festgesang« in das über zweistündige Liedprogramm ein. Herbert Klaus überzeugte mit seinem Te-

norsolo in »Handwerkers Abendgebet« und »O Herr, welch ein Abend«. Und als Zugabe setzten die benachbarten Sänger auch noch eine »Dixieland« obendrauf.

Herrlich ungezwungen gab sich das Trio »VIVO« aus Achern und meisterlich spielten Martin Ebert, Daniel Kölsch und Harald Stinus auf ihren Klarinetten das »Trio op. 8.J.« von J. J. Bouffil. Übermütig brillierten sie mit der »Bienenbuckel-Polka«. Ein Wiedersehen und Wiederhören sollte es mit dem vorzüglichen Sängerkhor »ZABOJ« aus Dvur Kralove/Tschechien, einem Spitzen-Laienchor aus Ostböhmen, geben. Fantastisch in seiner Perfektion und schon mit einem Profichor vergleichbar, ließ er wiederum jedes Sängerkörz höher schlagen. Daß er nach seiner Ankunft acht Stunden vorher »einen Virus in die Stimmen bekommen hatte«, wie sein sympathischer Dolmetscher Alfred Wawra bedauerte, mag allenfalls Experten aufgefallen sein.

Allein sein 75jähriger Dirigent Josef Zidek, beim zweiten Auftritt abwechselnd vertreten von Dr. Petr Ruzicka, strahlte ungeheuerer Musikalität auf höchstem Niveau und persönliche Hingabe aus. AGV-Vorsitzender Manfred Aukthun hatte es in einer Aussage von Berthold Auerbach trefflich angeklündigt: »Musik allein ist die Weltsprache und braucht

nicht übersetzt zu werden, da spricht Seele zu Seele.« Akustisch erleben durfte Helmut Mink sein Chorgeschenk an »ZABOJ« in einer Premiere »Virga Jesse«. Von der Schönheit und Fruchtbarkeit des tschechischen Landes schwärmte musikalisch Vaclav Kalik in »September«, Einfühlsam begleitete am Klavier Tomas Mervart, Buchstäblich »unter die Haut« ging als Zugabe Verdis »Gefangenenchor« aus der Oper »Nabucco«.

Neu einstudiert hatte Helmut Mink zu seinem Abschied mit dem AGV-Männerchor ein Potpourri »Die goldenen zwanziger Jahre«, am Klavier begleitet von Irina Helm. Da gab es herrliche Ohrwürmer zu erleben wie »Ich hatt mein Herz in Heidelberg verloren«, »Die Männer sind alle Verbrecher« oder »Kleine Mädchen müssen schlafen gehen«. Walter Förger und Manfred Aukthun glänzten als Solisten. Die Musik beherrschte an diesem »Abend die Festsalle«, vereinte brüderlich Menschen aus Ost und West. Ein gutes Stück Völkerverständigung werde hier beispielhaft praktiziert, meinte in einem Grußwort der Stadt Rheinau Bürgermeister-Stellvertreter Karl-Friedrich Körber. Ein weiteres Sonderlob hatten sich für ein wirkungsvolles Bühnenbild Karl Päßler und Albert Schmidt verdient.

Das Mitteilungsblatt »AGV aktuell« erscheint in zwangloser Folge und wird an die aktiven und passiven Mitglieder kostenlos geliefert.

Herausgeber: AGV »Frohsinn« Freistett - Verantwortlich: 1. Vors. Manfred Aukthun

Druck: Roland Felder, 77866 Rheinau-Honau

# NEUES IN KÜRZE



## Wir gratulieren:

Unsere herzlichen Glückwünsche gelten allen Mitgliedern, die in der Zeit vom **01.07.1995 bis 30.09.1995** Geburtstag haben. Besondere Gratulation den Jubilaren:

### Passive Mitglieder:

05.07.1995	-	Karl Anthonj, Hauptstraße 23	65 Jahre
06.07.1995	-	Rolf Meckle, Baron-Kückh-Straße 8	65 Jahre
19.07.1995	-	Hedwig Paulus, Rheinstraße 39	65 Jahre
28.07.1995	-	Rolf Paulus, Fliederstraße 10	65 Jahre
15.08.1995	-	Ernst Minet, Rettungsgasse 10	65 Jahre
19.08.1995	-	Else Tomaschewski, Neuländstraße 7	85 Jahre
22.08.1995	-	Lieselotte Reichlin, Kronenstraße 52	65 Jahre



Mit einem Geburtstagsständchen erfreute der AGV »Frohsinn« sein Mitglied Elsie Rau zum 85. Geburtstag.  
Foto: Hermann Kiefer

## Wir gedenken:

Am 03.05.95 verstarb unser Gründungs- und Ehrenmitglied

### Friedrich Schmidt

Als aktiver Sänger und tatkräftiges Vorstandsmitglied hatte er großen Anteil an der kulturellen Aufgabenerfüllung und sich um das Wachsen und Gedeihen unseres Vereins verdient gemacht.

Seine Verdienste wurden mit der GOLDENEN EHRENADEL und der Ehrenmitgliedschaft dankbar gewürdigt.

Wir werden Friedrich Schmidt ein ehrendes Andenken bewahren.



## Wer wird beim AGV neuer Chorleiter?

Nachdem Helmut Mink den Dirigentenstab endgültig niedergelegt hat, bewegt diese Frage mehr als zuvor Sänger und Verantwortliche.

Eine Lösung scheint nahe zu sein, bis Mitte August wird sich eine Entscheidung anbahnen. Es kann durchaus der Fall sein, daß im Herbst eine Frau den Taktstock schwingen wird - in der heutigen Zeit nichts Außergewöhnliches, für den AGV wäre es ein Novum in der nunmehr 72-jährigen Vereinsgeschichte.

Warten wir es ab.

# Helmut Mink verabschiedet

## Nach zehnjähriger Dirigententätigkeit Taktstock abgegeben

Rheinau-Freistett (er). Als der AGV „Frohsinn“ sein Freundschaftskonzert mit dem tschechischen Sängerehor „Zaboj“ plante, ahnte er nicht, daß es gleichzeitig zu Ehren des zehnjährigen Jubiläums seines Dirigenten Helmut Mink auch ein Abschiedskonzert werden würde. „Wir scheiden nicht im Groll“, stellte der Vorsitzende Manfred Aukthun fest, im Gegenteil, das Verhältnis könnte kein besseres sein. Doch man respektiere die Entscheidung des Chorleiters, im Sommer 1995 aufzuhören.

Vor zehn Jahren habe der Verein mit seinem damals neuen Dirigenten das große Los gezogen. Es war eine äußerst fruchtbare Chorarbeit, die nach einem Jahrzehnt die Handschrift und das Gütesiegel Helmut Mink trage, zog Aukthun Bilanz. Helmut Mink habe dem Männerchor den „musikalischen Atem gegeben, die richtige Atmung, die zur Gesunderhaltung des Menschen beitrage. Er habe die Sprachartikulation geschult, eine gute Aussprache gelehrt“.

Mit Nachdruck, doch ohne Gewaltanwendung, eben auf seine feine Art, habe er die Gedächtnisleistung durch das Auswendigsingen derart eingeübt, daß der Chor praktisch aus dem Stegreif ein Unterhaltungskonzert geben könnte. Beigetragen habe er viel zum sozialen Klima innerhalb des Chors, durch „dick und dünn“ sei er mit ihm gegangen. Schließlich habe er die Geselligkeit geliebt, als Fremder habe man ihn aufgenommen, jetzt trenne man sich von einem Kameraden und allseits beliebten Freund.

Freude am Singen habe Helmut Mink gegeben, die Voraussetzung für eine ersprießliche Chorarbeit, so wurde weiter betont. Manfred Aukthun brachte einen Geburtstagsvers in Erinnerung: „Du gibst uns Freude, Lust am Singen, Selbstvertrauen, Fröhlichkeit, Du bringst den Männerchor zum Klingen, gewürzt mit etwas Menschlichkeit.“ Die Zusage, bei Bedarf auszuhelfen, habe der Verein gerne zur Kenntnis genommen, denn ein neuer Chorleiter sei im Augenblick noch nicht in Sicht.

Manfred Aukthun überraschte den scheidenden Chorleiter mit einem Bild des einheimischen Kunstmalers Arthur Hügel und rustikalen Leckerbissen: „Der Mensch lebt nicht von der Kunst allein, es muß auch was zum Beißen sein!“ Das Stilleben war in natura umgesetzt worden. Als kleinen Ausgleich für „entgangene Streicheleinheiten“ durch die Probenarbeit durfte seine Frau Margitta einen Blumenstrauß entgegennehmen.



NACH ZEHNJÄHRIGER CHORLEITERTÄTIGKEIT legte Helmut Mink den Dirigentenstab nieder. Vorsitzender Manfred Aukthun würdigte seine Arbeit. Foto: er

Nun ist es also soweit: Helmut Mink hat den Dirigentenstab beim AGV "Frohsinn" endgültig niedergelegt (leider!).

\*\*\*

Lieber Helmut, Du wirst uns fehlen! Und das sage ich nicht als Höflichkeitsfloskel, sondern - zusammen mit den Sängerkameraden - aus ehrlichem Herzen.

Wir wünschen uns sehr, daß Du mit dem Chor verbunden bleibst und sind deshalb dankbar für Deine Zusage, daß Du uns - wenn Not am Mann ist - mit Rat und Tat zur Seite stehen wirst.

Auf Deine "Kolumnen" in AGV-AKTUELL freuen wir uns weiterhin.

Alles Gute Dir und Deiner Familie!

1. Vors.

*Manfred Aukthun*

## »Chöre haben gute Verbindung geschaffen«

Tschechischer Chor Dvur Kralove in Rheinau zu Gast  
Vier Konzerte in drei Tagen absolviert



»Zaboj«-Vorsitzender Stanislav Stepar, Dolmetscher Alfred Wavra, Bürgermeister Meinhard Oberle, AGV-Vorsitzender Manfred Aukthun und sein Stellvertreter Heiko Rusch (von links) beim Empfang der Stadt Rheinau für den ostböhmisches Chor »Zaboj«. Foto: Hermann Kiefer

Rheinau-Freistett (er). Vier Konzerte in drei Tagen – der Sängchor »Zaboj« aus Ostböhmen hatte sich für seine Sängerreise nach Deutschland ein strapaziöses Programm vorgenommen. Nach dem Freundschaftskonzert am Anknunftstag folgten Auftritte vor dem Kurhaus in Baden-Baden und am gleichen Abend ein Kurkonzert im »Burgundersaal« des Kurhauses von Sasbachwalden. Am folgenden Tag besichtigten die tschechischen Gäste in Begleitung von Vertretern des gastgebenden Vereins, dem AGV, die Europa-Stadt Straßburg. Nach einem letzten Konzert am Abend im Kurhausaal von Bad Peterstal-Griesbach mußte unmittelbar danach wieder die Heimreise angetreten werden.

Große Verdienste um die Zusammenstellung des Programms hatte sich beim AGV dessen Vorsitzender Manfred Aukthun erworben. Die Stadt Rheinau lud den Sängchor zu einem kleinen Empfang in den Bürgersaal des Rathauses ein. »Dvur Kralove und Freistett, hier haben zwei Chöre eine gute Verbindung geschaffen, die mit dem neuerlichen Konzert mit weiterem Glanz veredelt wurde«, bemerkte Bürgermeister Meinhard Oberle. Eine Sängerefreundschaft sei auch eine begehbare Brücke für die Völker Europas. Für Manfred Aukthun ist es durchaus vorstellbar, daß sich aus dieser Sängerefreundschaft auch eine stete Partnerschaft entwickeln könnte. Anerkennung zollte er bei dieser Gelegenheit der Stadt

Rheinau, die immer ein offenes Ohr für die Vereine habe.

»Vor vier Jahren haben wir eine Freundschaft begonnen, symbolisch gemeinsam einen Blumenstrauß gebunden, der sich nun mit der neuen Begegnung zur vollen Blüte entfaltet hat«, freute sich der »Zaboj«-Vorsitzende Stanislav Stepar. Das Gefühl, in Freistett und beim AGV so herzlich aufgenommen worden zu sein, werde man in der Heimat gerne und umfassend wiedergeben. Eine ganz wichtige Rolle spielte wie schon bei den vergangenen Begegnungen Dolmetscher Alfred Wavra aus Dvur Kralove.



Viele aufmerksame Zuhörer hatte der "ZABOJ"-Chor am Sonntagmorgen beim Kurkonzert in Baden-Baden

## Was man einmal hören sollte:

Friedrich Smetana (1824 - 1884)  
DIE VERKAUFTE BRAUT

Wer unsere böhmischen Freunde zu ihren Konzerten nach Sasbachwalden oder Bad Peterstal begleitete, der konnte dort jeweils als Zugabe ein **herrliches Stück Musik** hören: den Chor der Landsleute aus der Oper "Die verkaufte Braut" von Friedrich Smetana. Dieses Werk ist leicht, fröhlich und volkstümlich. Wer kennt es?  
Hier kurz sein Inhalt:

Der Heiratsvermittler Kezal möchte dem Bauern Kruschina den stotternden, geistig minderbemittelten Wenzel, Michas Sohn, als Eidam aufreden. Aber Marie liebt Hans, von dessen Herkunft sie nichts ahnt. Kezal bietet Hans eine Abstandssumme, Hans geht überraschend darauf ein, er macht aber die Bedingung, daß Marie nur den „Sohn des Tobias Micha“ nehmen dürfe. So wird er selbst, den der Vater einst verstoßen, der Bräutigam des geliebten Mädchens. Wenzel aber verliebt sich in eine

Seiltänzerin und tritt in der Zirkustruppe des Direktors Springer als verkleideter Bär auf. Endlich klärt sich alles auf, und die echten Brautleute empfangen unter dem Jubel der Dorfbewohnerschaft den Segen der Eltern.

• Eine hinreißende Ouvertüre steht am Beginn dieser beliebten Oper und bildet mit ihren heiteren Themen einen schönen Auftakt zu dem melodienreichen und bewegten Stück, in dem die folkloristischen Motive (Tänze, Chöre) den besonderen Reiz bilden.

Sehr empfehlenswert hierzu: CD "Die verkaufte Braut" von Friedrich Smetana; großer Querschnitt in deutscher Sprache mit Pilar Lorengar, Gottlob Frick und Fritz Wunderlich; RIAS-Kammerchor und die Bamberger Symphoniker; Lt.: Rudolf Kempe. (EMI 769 094 2)

Helmut M i n k



Nach dem Kurkonzert in Baden-Baden stellte sich der Sängchor "ZABOJ" den Fotografen

2-tägiger Vereinsausflug "Romantische Straße" / Barockstadt Würzburg

---

---



Liedersingen vor der herrlichen Kulisse  
"Residenz Würzburg"



Alles lauscht gebannt:  
Stadtführung in Rothenburg



Gleicher Vorname -  
gleiches Alter



Für insider: In Windsheim  
verloren und wiedergefunden



Chorleiterfrage? - No problem ...  
(... beim gemütlichen Abend!)

## KLEINOD DES TAUBERTALS

---

---



Herrgottskirche Creglingen



Herrgottskirche in  
Creglingen mit dem  
Marienaltar von

### Tilman RIEMENSCHNEIDER

**Riemenschneider, Tilman**  
• Heiligenstadt (?) um 1460, † Würzburg  
7. Juli 1531, dt. Bildschnitzer und Bild-  
hauer. – Seit 1483 lebte er in Würzburg (1504  
Stadtrat, 1520/21 Bürgermeister). 1525 wegen  
Unterstützung der aufständ. Bauern gefoltert.  
Schulebildender Hauptmeister der dt. Spät-  
gotik, im Ggs. zum zeitgenöss. naturalist. Erz-  
ählstil zeigt sein Werk eine vergeistigte,  
idealisierte und lyr. Auffassung. Seinen  
Stil kennzeichnen klarer Aufbau, schwin-  
gende Linienführung, Beachtung von Licht-  
und Schattenwirkungen (beliebte seine  
Schnitzwerke ohne Fassung). Bed. Schnitzal-  
täre: Creglinger Marienaltar (um 1502–05  
oder um 1505–10, Herrgottskirche), Rothen-  
burger Heiligblutaltar (1501 [1499?]-1505,  
Jakobskirche). In Stein: Adam und Eva  
(1491–93, Würzburg, Mainfränk. Museum);  
Grabmal Rudolfs von Scherenberg (1496–99,  
Würzburg, Dom); Tumbengrab für Kaiser  
Heinrich II. und Kunigunde (1499–1513,  
Bamberg, Dom).



Zwei strapazierte Sängerknaben  
tun sich auf der Bank "erleben".



Hotel und Stimmung waren gut,  
man sieht es gleich am frohen Mut!